



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 22/Nr. 4

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

April 2018



Blütenpracht im Yamagata-Garten

Zu einem kleinen aber feinen Garten entwickelt sich der Yamagata-Garten im Park hinter der Aquarena. Kürzlich standen die Kirschbäumchen in voller Blütenpracht (linkes Bild), einen ebenso erfreulichen Anblick bieten die Magnolien. Die Stadtgärtner unter Leitung von Ágydius Mettler kümmern sich mit großem Engagement um die kleine Wohlfühl-oase, welche im Jahr 2014 anlässlich der Feierlichkeiten für 50 Jahre Verschwisterung von Kitzbühel mit der japanischen Stadt Yamagata angelegt wurde. Kitzbühels Bürgermeister Dr. Klaus Winkler pflanzte damals gemeinsam mit seinem Amtskollegen aus Japan, Akiko Ichikawa, Kirschbäume, die sich mittlerweile prächtig entwickelt haben. Ein Besuch lohnt sich dort allemal.

Jahresrechnung 2017

Bei der Gemeinderatssitzung vom **Montag, 9. April 2018**, wurde von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler die Jahresrechnung 2017 der Stadtgemeinde Kitzbühel vorgelegt. Zusammenfassend zeigt sich ein Bild mit Gesamteinnahmen von € 35.004.686,36 bei Gesamtausgaben von € 34.258.658,29 im ordentlichen Haushalt.

Der außerordentliche Haushalt bilanziert ausgeglichen mit Einnahmen und Ausgaben von 475.611,56 Euro, das entspricht zusammengefasst einem **positiven**

Rechnungsergebnis in Höhe von 746.028,07 Euro.

Im Rahmen der Ermittlung der Finanzlage werden die fortdauernden Einnahmen in Höhe von € 33.506.439,68 den fortdauernden Ausgaben in Höhe von € 30.988.513,66 gegenübergestellt, woraus sich das Bruttoergebnis der fortlaufenden Gebarung mit € 2.517.926,02 ergibt. Nach Abzug des Schuldendienstes von € 621.516,77 verbleibt ein Nettoergebnis von € 1.896.409,25 (sog. freie Finanzspitze), der Verschul-

ungsgrad beträgt relativ geringe 24,68 %.

Ein wichtiger wirtschaftlicher Indikator sind auch die Einnahmen aus der Kommunalsteuer. Hier konnte die Stadt Kitzbühel im Jahr 2017 eine weitere Steigerung auf mittlerweile 5,7 Millionen Euro verbuchen. Mit diesem Wert ist die Stadtgemeinde auch Spitzenreiter im ganzen Bezirk.

Der Schuldenstand beträgt 5.962.973,73 Euro und hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 600.000,- Euro verringert.

Bemerkenswert ist der niedrige Netto-Personalaufwand, der lediglich 18,17 % der Gesamtausgaben beträgt.

Abschließend legte der Bürgermeister die Jahresabschlüsse der städtischen Wirtschaftsbetriebe vor. Das Elektrizitätswerk weist einen Gewinn von € 1.304.469,51, das Wasserwerk einen Gewinn von € 381.011,85 auf, der städtische Schwarzseebetrieb einen Verlust von € 167.834,56.

Nähere Details können den Aufstellungen auf der Seite 3 entnommen werden.





STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat

April 2018

Zentrales Thema der Gemeinderatssitzung vom **Montag, 9. April 2018**, war die Beschlussfassung zur Jahresrechnung 2017. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler konnte dabei ein erfreuliches Ergebnis präsentieren. Die näheren Details sind auf den Seiten 1 und 3 abgebildet.

Im Anschluss an die Ausführungen des Bürgermeisters stattete der Obmann des **Überprüfungsausschusses**, Gemeinderat Jürgen Katzmayr, seinen Bericht ab. Der Referent berichtete von der durchgeführten Kassenprüfung, welche keine Beanstandungen ergab.

Die Beschlussfassung zur Jahresrechnung erfolgte mit 15 Ja-Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen.

Im Anschluss an die Präsentation der Jahresrechnung 2017 bedankte sich Bürgermeister Dr. Winkler bei **Finanzverwalter Hubert Pircher** nicht nur für die wie immer gewissenhafte Zusammenstellung der Jahresrechnung, sondern wies auch darauf hin, dass diese für Hubert Pircher die letzte vor Antritt in den Ruhestand mit Ende April war.

Bürgermeister Dr. Winkler skizzierte zu diesem An-

lass auch den beruflichen Werdegang Pirchers, der sein gesamtes Berufsleben der Stadtgemeinde vom Lehrling bei den Stadtwerken bis zum Finanzverwalter im Rathaus widmete.



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler bedankte sich anlässlich der Präsentation der Jahresrechnung im Gemeinderat bei Finanzverwalter Hubert Pircher für 47 Dienstjahre in der Stadtverwaltung und E-Werk und wünschte persönliches Wohlergehen für die anstehende Pension.

Hubert Pircher begann am 15. Juli 1971 seine Lehre als Bürokaufmann beim Elektrizitäts- und Wasserwerk Kitzbühel. Nach dem Ende der Lehrzeit und dem Dienst-

beim Bundesheer startete er seine berufliche Laufbahn am 1. September 1975 als Büroangestellter beim Elektrizitätswerk. Mit Wirkung vom 1. Dezember 1977 erfolgte die Versetzung vom E-Werk zur Finanzverwaltung des Rathauses. Die folgenden Jahre waren geprägt von Weiterbildung und der Absolvierung der Externistenprü-

des Lehrgangs für Kassierer im Jahr 2006. Am 1. Februar 2007 erfolgte die Bestellung zum Dienststellenleiter der Finanzverwaltung. Dieses Amt führt er mit großer Umsicht bis heute aus.

Nach 47 Dienstjahren erfolgt mit 31. August 2018 der Übertritt in den dauernden Ruhestand. Bis dahin baut Hubert Pircher seinen in

fung, der Finanzbuchhalterprüfung und der Gemeindebeamtenprüfung II. Am 1. Jänner wurde Hubert Pircher in das pragmatische Dienstverhältnis übernommen.

Weitere Kompetenz erwarb er sich durch die Absolvierung der Ausbilderprüfung sowie

den vergangenen Jahren angehäuften Urlaub ab.

Für sein jahrzehntelanges Wirken in der Stadtverwaltung sei Hubert Pircher an dieser Stelle Dank ausgesprochen, verbunden mit den besten Wünschen für das weitere persönliche Wohlergehen.

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im PDF-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage www.kitzbuehel.eu zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.



REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Die nächsten Termine sind am Donnerstag, **3. Mai 2018** und am Donnerstag, **7. Juni 2018** von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.



Jahresrechnung 2017

Aus dem Bericht von Bürgermeister und Finanzreferent **Dr. Klaus Winkler** in der Gemeinderatssitzung vom 9. April 2018

Im ordentlichen Haushalt der Stadtgemeinde Kitzbühel ergeben sich für 2017

Gesamteinnahmen.....	€	35.004.686,36
Gesamtausgaben	€	34.258.658,29
= Rechnungsergebnis	€	746.028,07

Der außerordentliche Haushalt verzeichnet

Gesamteinnahmen.....	€	475.611,56
Gesamtausgaben.....	€	475.611,56
= Rechnungsergebnis	€	0,00
Gesamtergebnis	€	746.028,07

Das städt. Elektrowerk erwirtschaftete einen Jahresgewinn von	€	1.304.469,51
Das städt. Wasserwerk erzielte einen Jahresgewinn von	€	381.022,85
Der städt. Schwarzseebetrieb schrieb einen Jahresverlust von	€	-167.834,56

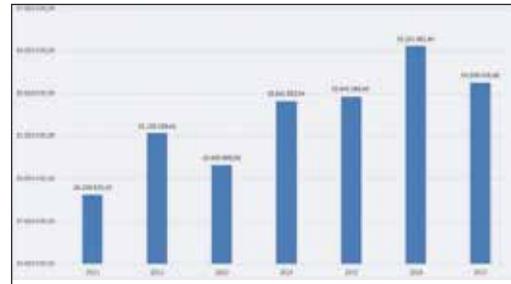
Die Summe der **laufenden Einnahmen** beträgt 33.506.439,68 €. Gegenüber 2016 ist dies eine Verminderung von 1.715.452,16 €.

Die **laufenden Ausgaben** erreichten 2017 eine Höhe von 30.988.513,66 €, das sind 1.056.252,63 € weniger als im Vorjahr.

Nach Abzug des Schuldendienstes in Höhe von 621.516,77 € verbleibt ein **Nettoergebnis von 1.896.409,25 €**. Diese Summe steht dem Gemeinderat als sogenannte „Manövrier-masse“ zur Verfügung.

Der **Schuldenstand** hat sich im Jahr 2017 von anfänglich **6.555.901,97 € auf 5.962.973,73 €** am Ende des Jahres **verringert**. Der Verschuldungsgrad beträgt **relativ geringe 24,68 %**. Die Erträge aus den eigenen Steuern und Abgaben der Stadt-gemeinde Kitzbühel liegen mit 9,95 Mio. € um 210.000 Euro über dem Vorjahresergebnis. Die Ertragsanteile an den Bundes-abgaben sind mit 8.282.163,70 € um 0,13 % geringfügig gegenüber 2016 erhöht.

Der **Netto-Personalaufwand** beträgt mit **€ 6.225.859,01 lediglich 18,17 % der Gesamtausgaben** und ist als sehr niedrig anzusehen.

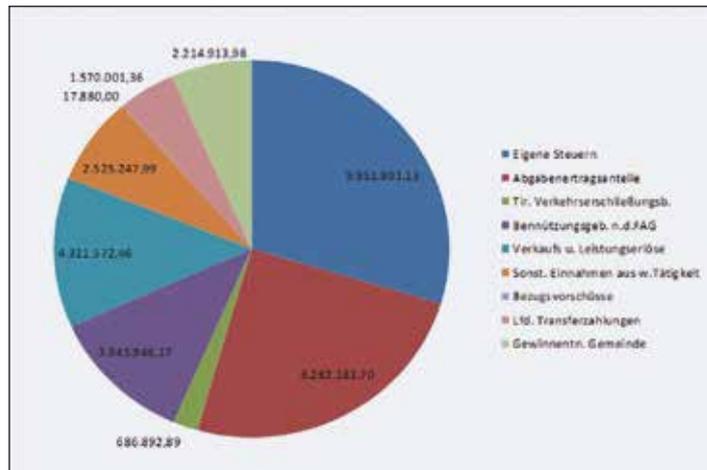


Lfd. Einnahmen 2011 bis 2017

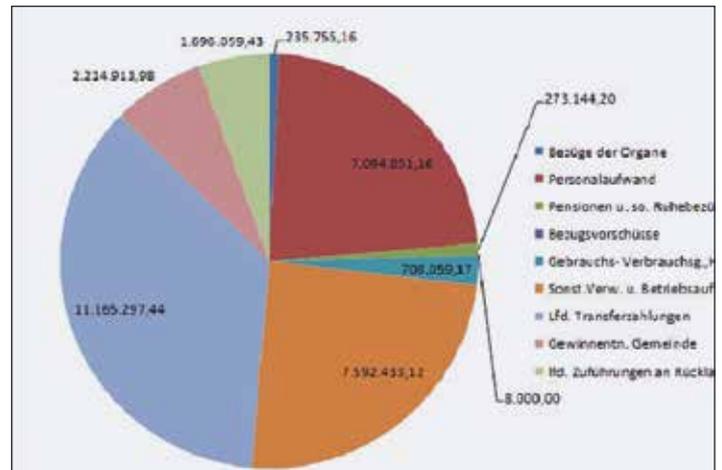


Schuldenstand 2008 bis 2017

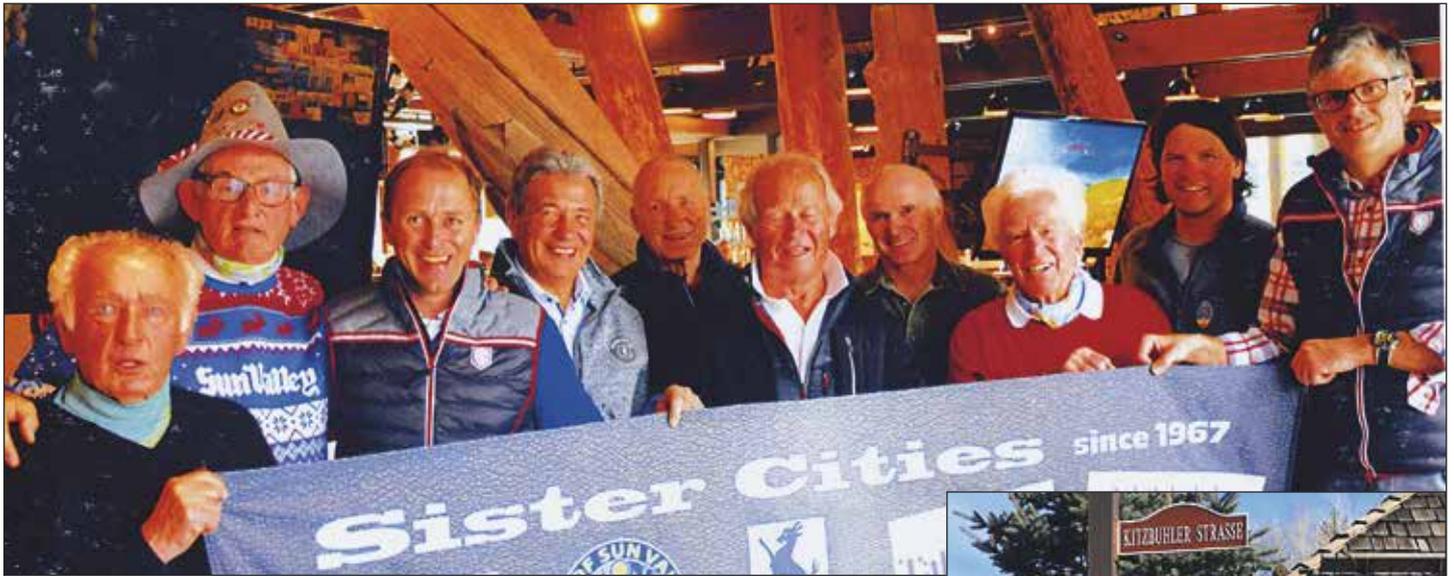
Laufende Einnahmen 2017: 33.506.439,68 €



Laufende Ausgaben 2017: 30.988.513,66 €



50 Jahre Verschwisterung: Besuch in Sun Valley



Eine kleine Kitzbüheler Delegation unter Führung von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler reiste kürzlich nach Sun Valley im US-Staat Idaho. Grund der Reise war ein Gegenbesuch auf Einladung durch Sun Valley-Bürgermeister Peter Hendricks, die dieser im vergangenen Jahr anlässlich der Feier zur 50jährigen Verschwisterung in Kitzbühel ausgesprochen hatte.

Sun Valley ist ein kleiner Urlaubsort im Blaine County, angrenzend zur Stadt Ketchum. Die Verbindung zu Kitzbühel entstand durch die vielen Kitzbüheler Skilehrer, die in den 1950er und 1960er Jahren unter Leitung von Siegi Engl dort eine Skischule aufbauten. In Sun Valley gibt es als sichtbares Zeichen der Verschwisterung sogar eine „Kitzbühler Strasse“, siehe Bild rechts mit Bürgermeister Dr. Winkler und den Vizebürgermeistern Ing. Gerhard Eilenberger und Walter Zimmermann (links). Das Bild oben hat Konrad Staudinger (3. von rechts), der seit Jahrzehnten in Sun Valley als Ski- und Golflehrer wirkt, zur Verfügung gestellt. Abgebildet sind (von links) Karl Beznoska, ein Urlaubsgast, Walter Zimmermann, Gerhard Eilenberger, Wulf Kruetschnigg, Heinz Achorner, Heinz Schlosser, Staudinger, Manfred Hofer und Dr. Klaus Winkler.



„Straßenreinigung unter Polizeiaufsicht“ könnte man nebenstehendes Bild titulieren. Nötig ist das in Kitzbühel natürlich nicht, die „Bauhofmanda“ verschaffen sich mit ihrem starken Wasserstrahl ohnehin selber genug Respekt. Der Schnappschuss entstand, als Stadtpolizei-Leiter Peter Burgmann am Weg zur Volksschule war, um dort nach Schulschluss für die Verkehrssicherheit zu sorgen. Die Bauhof-Mitarbeiter kümmerten sich daraufhin weiter – wie jedes Jahr im Frühling – um die Säuberung der Straßen. Wofür ihnen hiermit auch einmal ein „Danke-schön“ ausgesprochen wird, sorgen sie doch damit wie immer für ein sauberes Ortsbild.



STADTAMT KITZBÜHEL/TIEFBAUAMT

Neugestaltung Stadtpark

Weg wird saniert – Feuerwehzufahrt – neue Bäume werden gepflanzt

Wenig ansehnlich zeigt sich derzeit der Stadtpark zwischen Volksschule und Bezirkshauptmannschaft. Die Baustellen der letzten Jahre haben ihm doch ziemlich zugesetzt. Damit soll aber bald Schluss sein, weshalb jetzt daran gegangen werden kann, den Park wieder zu rekultivieren und neu zu bepflanzen.

Wie in der Stadtzeitung schon öfter berichtet, musste die große Hängebuche nach einem Vandalenakt trotz Bemühungen durch Stadtgärtner Ägidius Mettler leider gefällt werden. Ebenso die Birken am südlichen Parkrand. Diese werden aber durch zwei Eschen ersetzt. Derzeit wird auch der Verbindungsweg von der Kloster-gasse Richtung Altstadt erneuert. Dieser wird befestigt und mit Randsteinen abge-



Der Leiter des städtischen Tiefbauamtes, Bmstr. Markus Rettenwänder (rechts), koordiniert die Arbeiten im Stadtpark.

grenzt und dient in Zukunft auch als Feuerwehzufahrt. Entlang der Stadtmauer musste der Boden ebenfalls befestigt werden, damit dort im Notfall die schweren Feuerwehrfahrzeuge stehen können. Nach Abschluss die-

ser Arbeiten wird natürlich wieder alles begrünt und mit Blumenbeeten bepflanzt. An die Stelle der Hängebuche wird vorerst der Pavillion versetzt. Die Lauf- und Sprungbahn wurde auf Wunsch der Volksschule ent-

fernt, da diese nicht verwendet wird.

Wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind, wird der Park sicher wieder eine Wohlfühlzone mitten in der Stadt. Ein wenig Geduld ist aber noch notwendig.



Straßensanierungen im Frühjahr

Die Straßensanierungen sind klassische Sisyphusarbeiten, die scheinbar nie zu Ende gehen. Die Tiefbauabteilung im städtischen Bauamt ist eigentlich das ganze Jahr über damit beschäftigt, das weit verzweigte Netz der Gemeindestraßen so gut es geht in Schuss zu halten. Speziell nach langen Wintern wie dem heurigen, sind die Schäden an den Straßenbelägen oft enorm. Wie auf den hier abgebildeten Bildern zu sehen ist, wurden Straßenarbeiten vom Einsiedeleiweg über die Kirchgasse bis zum Lebenbergweg bereits durchgeführt. Weitere werden natürlich im Laufe des Jahres folgen. Die Bevölkerung wird dennoch gebeten, zu bedenken, dass nicht alles gleichzeitig und überall gemacht werden kann, sondern alles nach und nach abgearbeitet wird.



STADTAMT KITZBÜHEL/REFERAT FÜR JUGEND
Die Jugendlichen fühlen sich in Kitzbühel wohl
Mehr Mitsprache wird gewünscht – Freizeitangebote verbessern

Die groß angelegte Jugend-Umfrage, durchgeführt durch das Referat für Jugend und Jugendeinrichtungen mit Unterstützung durch die Plattform offene Jugendarbeit Tirol „pojat“, hat bei der Präsentation der Umfrage-Ergebnisse im Saal des Schulzentrums eines klar zutage gebracht: Die Jugendlichen fühlen sich in ihrer Heimatstadt Kitzbühel wohl. Ganze 86 % jener Jugendlichen, die an der Umfrage teilgenommen haben, haben diese Frage mit „sehr wohl“ oder „eher wohl“ beantwortet. Geleitet wurde die Umfrage sowie die Präsentation von Mag. Martina Steiner von „pojat“.



Jugendreferentin Margit Luxner bespricht mit den Jugendlichen Verbesserungsmöglichkeiten beim Trendsportplatz und Jugendzentrum.

Generell kann gesagt werden, dass die Umfrage ein großer Erfolg war, immerhin haben mehr als die Hälfte aller Kitzbüheler Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren daran teilgenommen, was doch sehr beachtlich ist. Insgesamt wurden 366 Fragebögen ausgefüllt, einige davon auch von Jugendlichen, die nicht in Kitzbühel wohnen, hier aber oft ihre Freizeit

verbringen. Möglich gemacht hat diese große Teilnahme die Unterstützung durch die Neue Mittelschule, wo die Umfragebögen im Unterricht behandelt wurden. Ebenfalls aufgelegt wurden die Fragebögen in der Handelsakademie und Handelsschule. Zudem bestand die Möglichkeit, über die städti-

sche Homepage online an der Umfrage teilzunehmen. Die meisten Teilnehmer (75 %) gehen auch noch zur Schule, mehr als die Hälfte (52 %) sind Mitglied bei einem Verein. Prinzipiell zufrieden sind die Jugendlichen auch mit dem Freizeitangebot in Kitzbühel (56 % gut bis sehr gut). Dennoch

gibt es hier Aufholbedarf und Verbesserungspotential, immerhin ist für ebenfalls 56 % der Jugendlichen das Freizeitangebot zwar in Ordnung, aber eben nicht ausreichend. (36 % sind aber zufrieden). Ihre Freizeit verbringen die Jugendlichen zu einem sehr großen Teil in Kitzbühel (79 % immer oder oft). Bei



Das Freizeitangebot finden viele Jugendliche prinzipiell gut, für mehr als die Hälfte ist es aber nicht ausreichend.





Auf allen öffentlichen Gebäuden flatterte die Hakenkreuzfahne

Der „Umbruch“ im März 1938

... nachgelesen in der Lokalzeitung

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Der *Umbruch* im Jahr 1938 war ein elementares Erlebnis für die Menschen in Österreich. Viele hatten ihn ersehnt und erlebten ihn mit Freude und Stolz, aber auch sehr viele befürchteten einen Umbruch aller Werte. Die Begeisterten beherrschten die Straße, die NSDAP übernahm die Macht in allen Ämtern und Behörden bis ins letzte Dorf. Ein Großteil der Bevölkerung jubelte den einrückenden Soldaten, die zu einem *Freundschaftsbesuch nach Österreich* einmarschierten, zu. Die meisten Menschen ordneten sich unter und suchten im neuen System zu überleben. Das *Tausendjährige Reich* endete mit einer militärischen und wirtschaftlichen Katastrophe und mit dem Tod von Millionen Zivilisten und Soldaten.

Wer diese Zeit nicht miterlebt und miterlitten hat, sollte bei der Beurteilung vorsichtig sein, allerdings Verbrechen klar verurteilen.

Der Philosoph Joseph de Maistre stellte zu den Abläufen fest: *Mitläufer stabilisieren ein System.*

Das galt für die Anhänger des *Ständestaates* und die sicher große Zahl an Befürwortern eines unabhängigen Staates Österreichs und dann für jene, die im Anschluss an Deutschland und von Hitler die Wende erwarteten.

Für viele, die in der Öffentlichkeit nicht in Erscheinung traten, war das Erleben im Jahr 1938 so:

Am 11. März um 19.45 Uhr gab Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg über den Rundfunk bekannt: Der Herr Bundespräsident beauftragt mich, dem österreichischen Volk mitzuteilen, dass wir der Gewalt weichen.

Noch klang die von Verzweiflung gezeichnete Rede des Bundeskanzlers in den Ohren. Aber schon hörte man das Rattern der deut-

schen Panzer. Unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung fuhr das Militär über die Salzburger Staatsbrücke. Noch in der Nacht erfolgten die ersten Verhaftungen. Die SA-Jugend warf die Fenster des Erzbischöflichen Palais ein und johlte: Sigismund, du Hund, du hängst in einer Stunde!

Der Salzburger Erzbischof Dr. Sigismund Waitz hatte in einem Hirtenwort vom 23. Februar, das auch in den Kirchen des Tiroler Anteils bekanntgemacht wurde, geschrieben: Die Zeit ist ernst. Es wird zum Weltkrieg gerüstet. Der Unglaube erzeugt Hass gegen Gott und die Kirche.

Am 12. März schrieb der inzwischen unter Hausarrest gestellte Erzbischof in sein Tagebuch „Überwältigung Österreichs“ („Rupertusblatt“, März 2018)

In Kitzbühel wurde das „Katholische Vereinshaus“, das drei Vereine (Meister, Gesellen, Arbeiter) 1905 errichtet hatten, enteignet, und der Deutschen Arbeitsfront (DAF) überlassen. Die Kapuziner, die seit 1702 in Kitzbühel wirkten, wurden im Jahr 1940 kurzfristig vertrieben und das Kloster für Flüchtlinge und für die Volksschule genützt.

Die Berichte der einzigen Lokalzeitung geben ausschließlich die Sicht der NSDAP wieder.

Die Nationalsozialisten feierten die Märztag als einen „Umbruch“ und sahen in Hitler einen Messias, der Arbeitslosigkeit und Not, die Geißeln der Zeit, beenden werde.

In einer Sondernummer der „Kitzbüheler Nachrichten“ vom 12. März wurden vom Kreisleiter, der über Nacht auch



Aufmarsch in der Kitzbüheler Innenstadt kurz nach dem Anschluss an das Deutsche Reich.

kommissarischer Bezirkshauptmann geworden war, Dank- und Ergebenheitstelegramme an den Führer und Reichskanzler und an den Bundeskanzler veröffentlicht, in denen von einem nun freien Österreich und der Machtergreifung der österreichischen Nationalsozialisten die Rede war.

Am nächsten Tag verfügte Hitler, angeblich unter dem Eindruck der freudigen Begrüßung des Einmarsches, die sofortige Eingliederung Österreichs. Die totale Übernahme der Macht wurde sofort vollzogen.



Die *Volksabstimmung* am 10. April, die eine Zustimmungsrate von 99 Prozent im *Land Österreich* und im gesamten Reichsgebiet erreichte, war keine freie demokratische Wahl.

Viele Zeitungen wurden sofort unter eine andere Leitung gestellt. Die *Kitzbüheler Nachrichten*, die dem *Gedanken der Mehrung deutschen Volksbewusstseins verpflichtet und ein aufrechtes deutsches Blatt* waren, konnten weiter erscheinen. Sie stellten sich umgehend in den Dienst der neuen Zeit:

Frei und ohne jede Einschränkung werden nunmehr die Kitzbüheler Nachrichten mit Einsatz doppelter Kraft und Gewissenhaftigkeit ihr ganzes Können dem großen Werk, dem die Zukunft gehört, dem Werk Adolf Hitlers, dienen.

Eine Woche später stand unter dem Hakenkreuz auf der Titelseite *Amtliches Verlautbarungsorgan der NSDAP Kreis Kitzbühel*. Die *Kitzbüheler Gams* kehrte bald in den Titel zurück. Die Zeitungen waren gleichgeschaltet und völlig unter dem Einfluss der Parteidienststellen.

In der ersten Voll-Ausgabe nach dem Umsturz (19. März) wurde über die Entwicklung in der Stadt berichtet:

Um ein Uhr Mittag am Freitag (11. März) sammelten sich zahlreiche Angehörige der NSDAP Kitzbühel und bildeten – jeder Teilnehmer die Hakenkreuzbinde am Arm – in vollster Ordnung einen geschlossenen langen Zug, voraus ein Transparent „Wir wählen nicht!“ (als Zeichen der Ablehnung der von Kanzler Schuschnigg angekündigten Volksbefragung am 13. März).

Der Zug zog durch die Straßen der Stadt, aus den Gesichtern liest man entschlossene, doch bittere Züge.

In den Abendstunden bevölkerten immer größere Massen die Straßen der inneren Stadt. Erstes Aufleuchten nach Jahren auf allen Gesichtern...

Und nun haben auch die Kitzbüheler, wie alle Tiroler, wie alle Österreicher, zum ersten Mal nach fünf Jahren das Lachen, das helle, befreite Lachen eines soeben von schwerer Krankheit Genesenen gefunden.

Unsere SA (Sturmabteilung), in fünfjähriger Illegalität geknebelt, doch nicht zerschlagen, besetzt sofort im energischen Handeln die maßgeblichen Behörden und Ämter. Auf allen öffentlichen Gebäuden und den meisten privaten Gebäuden flattert bereits die Hakenkreuzfahne!

Der strahlende Samstag, der erste Tag im wiedervereinigten Groß-

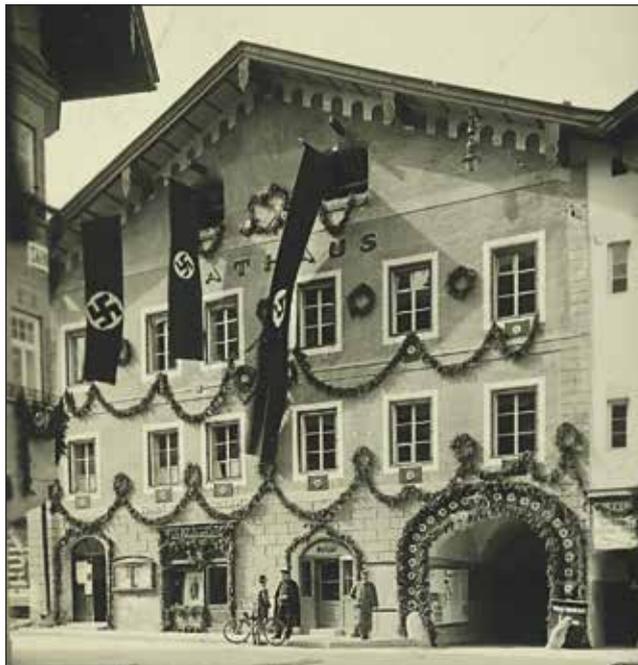


Auch Frauen nahmen an den Aufmärschen durch die Vorderstadt teil.

Deutschland, sah in Kitzbühel ein neues, ungewöhnliches, packendes Bild. Ein riesiger Fackelzug, an dem wohl an die zweitausend Menschen, unter ihnen zuerst genannt die SA in Uniform, die Turner, die ersten Persönlichkeiten der Stadt, die gesamte Beamtschaft, weiters HJ, BDM, unsere zwei Musikkapellen (Stadt- und Bundesbahner-Musikkapelle), sehr viele Bauern, Handwerker und Arbeiter mitmarschierten. Und wieder eine große Anzahl Menschen standen Spalier und boten dem überwältigenden Aufmarsch den deutschen Gruß. Eine kurze Kundgebung am Hauptplatz, die aber wohl die imposanteste war, die Kitzbühel je gesehen hat, und die sich nach dem Absingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes zu einem wahren Freudentaumel der Teilnehmer steigerte, beendete den Aufmarsch. Hakenkreuzfeuer, auf den Höhen entfacht, strahlten ihr Symbol noch lange feurig schön in die Nacht.

Am Sonntagvormittag fand bei der Kriegerdenkmal-Kapelle eine Heldenehrung mit kurzer Ansprache statt, an der nur Mitglieder der NSDAP, aber in der beachtlichen Stärke von über 500, teilnahmen. Der HJ-Sprecher gedachte der im Weltkrieg gefallenen Helden und der für die nationalsozialistische Idee verbluteten Kameraden, worauf vor der Kapelle ein Kranz niedergelegt wurde. Die Stadtmusikkapelle intonierte das Lied vom „Guten Kameraden“ und anschließend die Deutsche Hymne. Beim Rückmarsch wurde am Hauptplatz die Defilierung abgenommen, mit der die erste nationalsozialistische Gedenkfeier in Kitzbühel nach langen Jahren ihren Abschluss fand.

Eine neue Begeisterungswelle schlug über Kitzbühel, als Montag mehrmals deutsche Flugzeuge – einmal eine Dreierstaffel auf



Das Kitzbüheler Rathaus mit Hakenkreuz-Beflaggung.



In der gesamten Kitzbüheler Innenstadt flatterten die Hakenkreuzfahnen von den Häusern.

einmal – als wehrhafte Sendboten die Stadt überflogen. Der Jubel steigerte sich noch immer als Montagabend deutsche Lautsprecher- und Tonfilmautos sowie Kraft-durch-Freude-Wagen (KdF) durch unsere Stadt fuhren.

Fast vergessen hätte der Chronist den deutschen Truppenzug, der am Montagmittag durch Kitzbühel fuhr, und der vom Bezirkshauptmann, einer Abordnung des Militärs aus St. Johann sowie von Abordnungen der verschiedenen Parteiformationen stürmisch begrüßt wurde.

Vorläufig der letzte Grund zum Lokaljubel ist die Stationierung von zwei Hundertschaften Polizei aus Mitteldeutschland, die in ihrer schmucken Uniform dem heimeligen Straßenbild Kitzbühels eine neue, liebe Note geben.

Am Freitag noch zog eine lange Kolonne motorisierter militärischer Einheiten durch Kitzbühel, die ebenfalls jubelnd begrüßt wurden.

Die Umbruchtage haben gezeigt: Kitzbühel war und ist nationalsozialistisch, Kitzbühel ist deutsch!

Über den Appell des Sturmbannes Kitzbühel, bei dem der Sturmbannführer-Stellvertreter am 17. März dem Standartenführer 271 Mann melden konnte, war in den „Kitzbüheler Nachrichten“ zu lesen:

Der Standartenführer hielt an die drei Stürme des Sturmbannes eine Ansprache, in welcher er ihnen für ihre Treue und Opferbereitschaft in der Verbotszeit dankte. Anschließend fand ein Vorbeimarsch vor dem Standartenführer und drei Sturmbannführern statt.

Verlautbart wurde, dass sich die Ortsgruppenleitung der NSDAP im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft, die Dienststelle der Sturmabteilung (SA) im Torhaus, die der Schutzstaffel (SS) neben dem Schuhhaus Lackner befinden.

Kurz mitgeteilt wurde, dass so wie in anderen Orten, der Gemeindegtag der Stadt Kitzbühel aufgelöst

wurde. Der bisherige Bürgermeister, Kommerzialrat **Josef Herold**, wurde von der Bezirkshauptmannschaft zum kommissarischen Bürgermeister bestellt. Der überzeugte Großdeutsche ließ sich auch in den allerschwersten Zeiten nicht entmutigen, für unser großes, deutsches Vaterland einzutreten.

Die Zeichen einer neuen Zeit wurden rasch deutlich: Am 19. März wurden die ersten Weisungen für die Volksabstimmung gegeben:

Ausgenommen vom Stimmrecht ist, wer Jude ist oder als Jude gilt.

Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Österreich bestellte den kommissarischen Bezirkshauptmann als Kreiswahlleiter, weitere Kitzbüheler wurden als Kreiswahlinspektoren für Kitzbühel und Hopfgarten, Kreispropagandaleiter, für Kreis-Rundfunkangelegenheiten und Autoangelegenheiten bestellt.

Die Männer, die die Wahl am 10. April im Kreis Kitzbühel leiten, sind durchwegs alterproben Mitglieder der NSDAP und bewährte Kämpfer aus der illegalen Zeit. Es ist Pflicht jedes Nationalsozialisten und darüber hinaus jedes Volksgenossen, diese Vorkämpfer für das gesamtdeutsche Interesse bei ihrer Arbeit in den nächsten Wochen tatkräftigst zu unterstützen.

Nach dem Reichsflaggengesetz vom 13. März war die Hakenkreuzfahne die Reichs- und Nationalflagge. Es galt auch im Land Österreich das Gesetz gegen die Bildung von Parteien und

das Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat.

Es wird allen deutschen Volksgenossen zur Pflicht gemacht, Fahnen der Heeres-truppen, der Polizei- und Parteiformationen, die auf Wache stehen, oder von einer Kolonne des Heeres oder der obgenannten Verbände mit erhobener Hand zu grüßen.

Zum Besuch Kitzbühels traf am 18. März die 14. motorisierte Panzerabwehr-Kompanie ein. Die Regiments-

Tätiglich der Reichsregierung der Nationalsozialisten
Österreichische Reichsbanner der NSDAP. Kitzbühel heute
Abend eine

Kundgebung mit Fackelzug

<p>19 Uhr: Abmarsch der Stadtmusikkapelle 19.45 Uhr: Sammlung zum Fackelzug; Spiel vom „Jägermeister“.</p> <p>Auffstellung:</p> <p>Stadtmusikkapelle Bund deutscher Mädel Stadtkapelle SS Leutscher Turnerverein Kitzbühel Vertriebsstellenorganisation Eisenbahnmusikkapelle</p>	<p>Donnerbüchse der Reichlichen Kitzbühel unter Anführung des H. Finanzrat Dr. Kirdler Nationalsozialistische deutsche Männer und Frauen</p> <p>Wartschreibung: Jochbergstraße, Hauptstraße, Salzbühelstraße, Östgen- zug bei der Kanthier Brauerei, Wegscheiderstraße, Gries- straße, Krennstr., Hauptstraße. Nationalsozialistische Kundgebung Aufführung des Juges Jedem werden im Gasthaus Jägermeister um Selbst- kostenpreis abgegeben.</p>
--	--

Bereits am ersten Tag nach der Machtergreifung gaben die Nationalsozialisten in Kitzbühel eine Kundgebung.



musik, die vorausgefahren war, erwartete die Truppen mit klingendem Spiel. SA, SS, HJ, die Haupt- und Volksschule und eine riesige Menge der Bevölkerung bereiteten den deutschen Soldaten mit brausenden Sieg-Heil-Rufen einen begeisterten Empfang. Die Bevölkerung wurde bei diesem Anblick in dem Glauben an die deutsche Wehrmacht als den Garanten für den Frieden in Europa bestärkt.

Vier Tage später traf ein Bataillon des gleichen Regiments mit Fahnen und Musik ein: *Wieder das gleiche Bild: Die Truppen, die schon lange angekündigt waren, trafen um 11 Uhr ein und wurden von einer vielköpfigen wartenden Menschenmenge mit begeisterten Zurufen begrüßt. Schon um halb 1 Uhr aber erfolgte das Kommando Abmarsch und die Truppen begaben sich nach St. Johann. Die Ortsgruppenleitung der NSDAP Kitzbühel macht aufmerksam, dass die Verbreiter von falschen Gerüchten, die geeignet sind, innere Unruhe zu stiften, insbesondere, dass die Bevölkerung Kitzbühels bei ihren Einkäufen gewisse Geschäfte zu meiden habe, einer strengen Bestrafung zugeführt werden.*



Das Volksschulgebäude am 10. April 1938, dem Tag der Abstimmung über die Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich.

Von Sommer 1933 bis Sommer 1936 hatte die „Tausend-Mark-Sperre“ – jeder nach Österreich Reisende musste diese Summe ohne jede Gegenleistung erlegen – den Fremdenverkehr enorm geschädigt. Als einer der wenigen Orte mit einer internationalen Gästeschicht hatte Kitzbühel weniger eingebüßt.

Nun kündigte der neue Handelsminister an: *Die Schönheiten, die Naturschätze und Energiequellen dieses Landes werden im Interesse des gesamtdeutschen Volkes nutzbar gemacht. Den Fremdenverkehr werden wir künftig nicht mehr als ein Problem zu behandeln haben, da die deutschen Volksgenossen in diesem Land keine Fremden mehr sind.*

Die Angleichung der Urteilsformel an allen Gerichten Österreichs, *Im Namen des deutschen Volkes*, wurde bereits am 14. März durchgeführt.

Ab dem 21. März wurden *Abstimmungskundgebungen* veranstaltet. In Kitzbühel und St. Johann richtete *Bürgermeister Herold als alter Vorkämpfer des deutschen Zusammenschlusses zündende Worte der Ermutigung und einer gedeihlichen Zusammenarbeit an die Bauernschaft.*

Die Ortsgruppenleitung der NSDAP führte am 1. April im Kinosaal eine *machtvolle Kundgebung für die gesamte Bevölkerung* durch. Der Kreisleiter und Bezirkshauptmann rief zu einer großen, *machtvollen Kundgebung mit Staatsminister Gauleiter Adolf Wagner, München, auf, der danach dem Führer melden sollte: Der Bezirk Kitzbühel ist deutsch!*

Wagner sprach auf den Hauptplätzen von St. Johann und Kitzbühel.

In Kitzbühel war *eine Kundgebung, wie sie die Stadt wohl noch nie erlebt hat. 5000 Volksgenossen waren versammelt. Abschließend verfügte Bürgermeister Herold, dass der Rathausplatz von nun an und in alle Ewigkeit Adolf-Hitler-Platz benannt sei.*

Herold war im Sommer 1934 als Bürgermeister abberufen worden, weil

er nach dem Mord an Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß gegen die Umbenennung des Rathausplatzes gewesen war. Im Oktober 1938 wurde Herold – diesmal vom Gauleiter – abgesetzt. Der Gründer der Bergbahn AG starb wenig später.

Der organisatorische Ausbau der Hitlerjugend gelang ungewöhnlich rasch: 360 Hitlerjungen, 350 Pimpfe und 230 BDM-Mädels fuhren zur großen Rede des Reichsjugendführers nach Wörgl, an der Großkundgebung mit Gauleiter Wagner auf dem Hauptplatz *marschierte die Jugend der Gefolgschaft Kitzbühel mit 840 Jungen und Mädels, in St. Johann waren es 320 Jungen und Mädels, die zur Kundgebung antraten.*

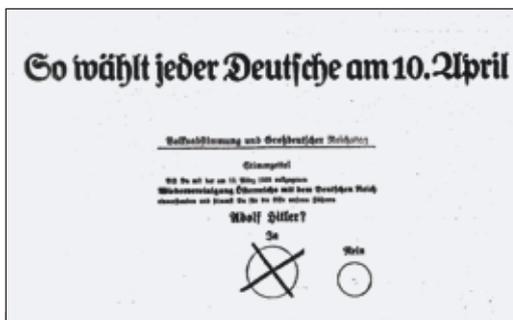
Am Tag, als Hitler in Innsbruck sprach, blieben sämtliche Ämter, Schulen und Geschäfte geschlossen. Die Sonderzüge konnten mit 75 Prozent Fahrtermäßigung benützt werden. *Für Arbeitslose und Minderbemittelte kam die Gemeinschaft auf. Für die HJ bedeutete dieser Tag gleichsam die Krönung der geschichtlich einmaligen Tage der letzten Zeit. Die Gefolgschaft Kitzbühel trat mit 393 Hitlerjungen und 269 BDM-Mädchen in Innsbruck an.*

Bei einem Heimabend im festlich geschmückten Kinosaal zeigten Vorträge der BDM-Mädchen und von Saarländer Pimpfen so recht, was die HJ in den Gemeinschaftsabenden leistet.

Bei der *Volksabstimmung zur Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich* am 10. April ergaben sich in Großdeutschland (einschließlich Österreich) bei einer praktisch lückenlosen Beteiligung von 99,75 Prozent der Abstimmungsberechtigten mehr als 99 Prozent *Zustimmung.*

Im *Kreis Kitzbühel* waren von 17.403 Stimmberechtigten 17.399 Stimmen abgegeben worden. 17.346 Ja, 48 Nein, 5 ungültig.

In der Stadt Kitzbühel fehlte im Abstimmungslokal nur eine stimmberechtigte Person, 3.532 Ja, 9 Nein, 3 ungültig.



Am Stimmzettel zur Volksabstimmung war das Ja-Feld deutlich größer abgebildet als das Nein-Feld.



Bauernhausmuseum öffnet bald seine Pforten

Das Bauernhausmuseum Hinterobernau öffnet auch 2018 wieder ab Anfang Juni die alte Bauernhaustür. Der letzte Öffnungstag Mitte Oktober hängt vom hoffentlich schönen Herbstwetter ab. Die Öffnungszeiten sind täglich von 13 bis 17 Uhr, Sonntag ist geschlossen!

Der Verein „Bauernhausmuseum Hinterobernau“ konnte letztes Jahr 40 Jahre Museumsbetrieb feiern. Jährlich besuchen ca. 2.000 Interessierte das bäuerliche Gehöft, durch den Eintritt und öffentliche Zuwendungen kann so dieses denkmalgeschützte Haus am Römerweg erhalten werden. Der Weg lohnt sich, auch für Alteingesessene, die schon einmal da waren, denn das Haus ist voller Leben und verändert sich ständig, trotz seiner uralten Ausstellungstücke.

Umgeben von saftigen Wiesen und grünen Wäldern liegt langgestreckt der verwitterte, typische salzburg-tirolerische Einhof mit seinen Nebengebäuden, wie Waschküche, Kapelle, Backofen, Bienen-



Anna Heinzle (2. von rechts) wird von Obmann Willi Gianmoena, Rosmarie Obernauer und Hans Bachler (von rechts) für langjährige Mitarbeit als Kassierin gedankt. Foto: Sieberer

hütte, Tenne und Fuhrhütte. Eine Fülle von Einrichtungsgegenständen, Gerätschaften und Werkzeugen gibt es zu besichtigen – der Besuch lohnt sich!

Angeboten wird unter anderem auch eine Stunde Audio-Führung (auch in 4 Fremdsprachen) mit einem ausführlichen Museumsführer, der nicht nur durch das

Haus führt und die ausgestellten Objekte erklärt, sondern auch zusätzliche Hintergrundinformationen enthält, die das Leben am Bauernhof in den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten verstehen helfen. Die romantische Kulisse des Bauernhausmuseums Hinterobernau eignet sich zudem hervorragend, den Hochzeitstag zu einem unvergesslichen Tag zu gestalten.

Bei der letzten Vollversammlung wurde die langjährige Kassierin Anna Heinzle verabschiedet. Sie hat über Jahrzehnte den Museumsverein im Vorstand insbesondere unter Ehrenobmann Herbert Jordan maßgeblich begleitet.

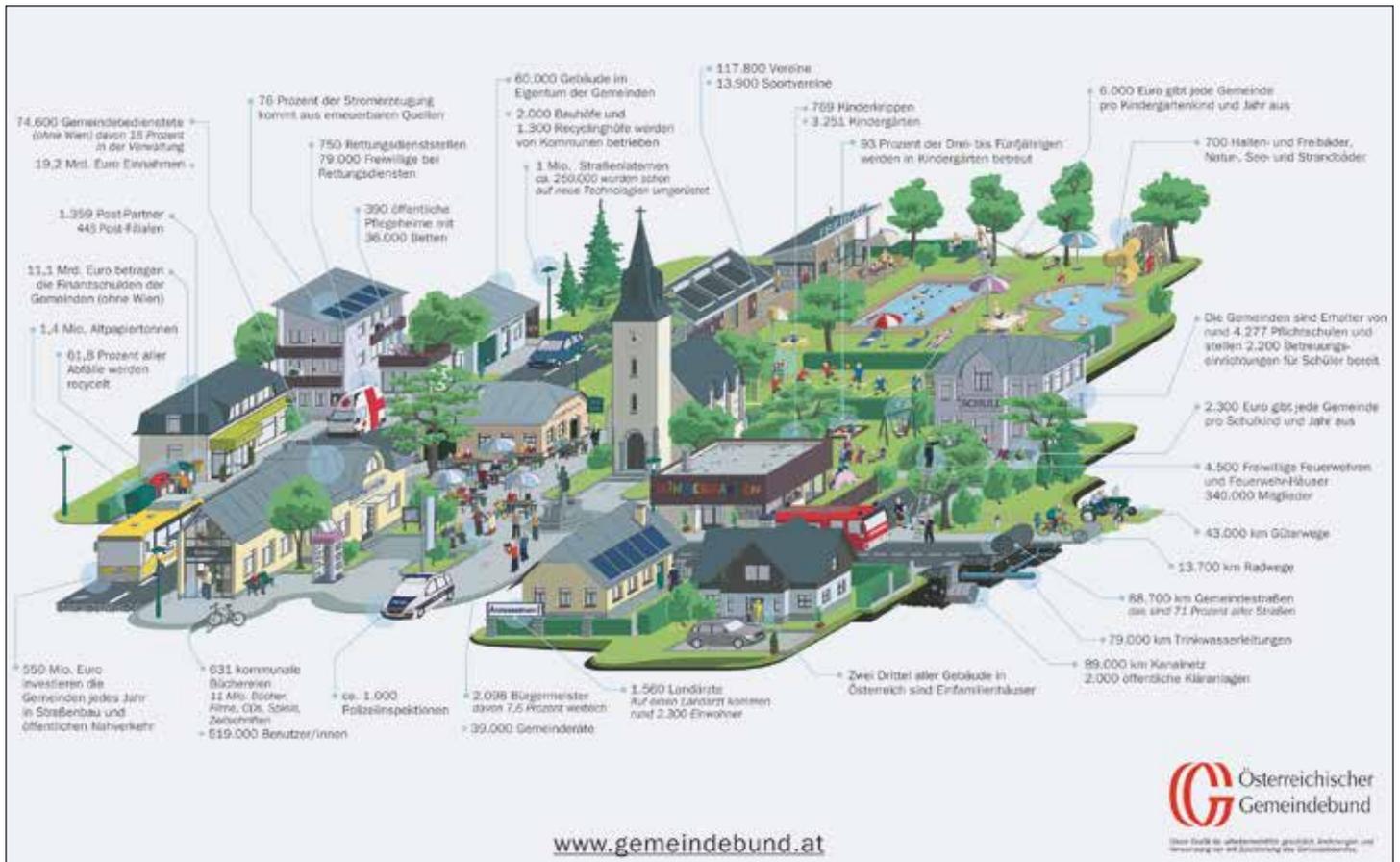
Die Vereinsführung unter Obmann Willi Gianmoena freut sich über viele Besucher. Genauere Info oder Sondertermine: Tel. 0664 1321132 oder www.bauernmuseum-kitz.at



Der Verein **Kitzbühel Aktiv** feierte Anfang April sein 30jähriges Bestehen im bis zum letzten Platz gefüllten Saal der Landesmusikschule/Neue Mittelschule. Den Gästen wurde ein großartiges Programm geboten und die 30 Künstler des Vereins präsentierten mehr als 200 Kunstwerke im Foyer der Schule. Präsidentin Sabina Überall konnte neben Ehrenpräsident und Gründungsmitglied Klaus Wendling, der auch eine emotionale Festrede hielt, viele Ehrengäste begrüßen. Anfangs fungierte der Verein zumeist als Veranstalter diverser Konzerte, mittlerweile konzentriert man sich vermehrt auf die bildnerische Kunst. Foto: Brwier



Was Österreichs Gemeinden leisten . . .



Diese Grafik verdeutlicht eindrucksvoll, welches Leistungsangebot österreichische Gemeinden ihren Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stellt. Visualisierung: Österreichischer Gemeindebund

Von der Wiege bis zur Bahre – die Gemeinden sind für fast alles, was die Bürger direkt betrifft zuständig. In nahezu jedem Lebensbereich erbringen die Gemeinden Dienstleistungen und Angebote, die jeder Bürger in Anspruch nimmt. Wussten Sie, dass alle österreichischen Gemeinden zusammen 88.700 Kilometer **Gemeindestraßen** in Schuss halten müssen? Das Straßennetz ist damit größer als jenes von Bund und Ländern zusammen. Und da sind die 40.000 Kilometer Güterwege noch gar nicht dabei. Auch die **Kinderbetreuung** ist in weiten Teilen Sache der Gemeinde. Sie sorgt dafür, dass mehr als 93 Prozent der Kinder einen Kindergartenplatz zur Verfügung haben, in einem der mehr als 3.000 Gemeindekindergärten in ganz Österreich.

Die Gemeinden sorgen aber nicht nur für die Betreuung der Jüngsten, sondern auch für ein Altern in Würde der Älteren. Rund 390 öffentliche **Pflegeheime** gibt es in Österreich. Daneben haben viele Gemeinden durch Betreutes Wohnen oder andere Wohnformen Formen geschaffen, die möglichst lange ein eigenständiges Leben ermöglichen. Es ist selbstverständlich, dass **frisches Wasser** aus der Leitung fließt, genauso wie die Gemeinden sich darum kümmern, dass die **Abwasserentsorgung** funktioniert und die Abwässer umweltfreundlich und nachhaltig in den **Kläranlagen** gesäubert werden. Die **Müllentsorgung** organisieren ebenso die Gemeinden: Hier zählt Österreich zur Spitze im weltweiten Vergleich.

Dass die Gemeinden als **Schulhalter** die Gebäude und Einrichtung praktisch aller **Volks- und Mittelschulen** auf die Beine stellen und bezahlen, das wissen auch viele Menschen nicht. Der Österreichische Gemeindebund hat in der oben ab-

gebildeten Grafik zusammengefasst, was unsere Gemeinden ausmacht und was sie alles leisten. Werfen Sie einen Blick darauf, Sie werden überrascht sein, wie vielfältig die Arbeit und Dienstleistungen der Gemeinden sind.



Die Erhaltung der Schulgebäude ist ebenfalls eine Aufgabe der Gemeinden.



Erfolgreich bei „Prima la Musica“

Der Gesamtiroler Landeswettbewerb „Prima la Musica“ wurde im Jahr 2018 vom Land Tirol in Zusammenarbeit mit der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol, sowie der Landesmusikschule Telfs im März an sieben Auftrittsorten veranstaltet.

Beurteilt von einer internationalen fachkundigen Jury präsentierten insgesamt knapp 1000 junge Musikerinnen und Musiker in den Altersgruppen A und B, sowie in den Altersgruppen 1 bis 4 und in den Wertungskategorien „Prima la Musica“ plus mit erweiterten Anforderungen für Studentinnen und Studenten, ihr musikalisch anspruchsvolles Programm.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen heuer aus den 27 Landesmusikschulen, den 3 Gemeindemusikschulen, den Südtiroler Musikschulen, dem Tiroler Landeskonservatorium, dem Konservatorium „Claudio Monteverdi Bozen“, dem Musikgymnasium Innsbruck und der Universität Mozarteum Salzburg sowie privaten Einrichtungen.

Mit 584 Wertungen war der Tiroler Bewerb wieder einer der größten Landeswettbewerbe in Österreich. Das große Interesse an diesem Wettbewerb spricht für die hohe Qualität der musikalischen Ausbildung.

Die Vorbereitungen auf eine Wettbewerbsteilnahme sind intensiv und erfordern viel Disziplin, Übungseifer sowie Nervenstärke, um das musikalische Können in der Wettbewerbssituation zeigen zu können.

Betreut und begleitet von Lehrpersonen und Familienmitgliedern konnten wieder ausgewählte Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Sprengelgebiet der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung äußerst erfolgreich teilnehmen.

Folgende Ergebnisse wurden in den Solo- und Ensemblewertungen erreicht:

1. Preis mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb bzw. Auszeichnung

Sarah – Marie Heintschel aus Aurach, Hackbrett in der Altersgruppe A einen 1. Preis mit Auszeichnung gemeinsam mit Natalie Slechta aus Jochberg, Gitarre – Begleitung in der Altersgruppe 1 mit ausgezeichnetem Erfolg teilgenommen.

Lehrpersonen: Daniela Schablitzky und Andrea Ecker

Valentina Berger aus Kitzbühel, Hackbrett in der Altersgruppe B einen 1. Preis mit Auszeichnung.

Lehrerin: Daniela Schablitzky

Maria Hetzenauer aus Reith, Zither in der Altersgruppe 1 einen 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb in Innsbruck. Lehrerin: Barbara Nöckler

Johanna Hetzenauer aus Reith, Hackbrett in der Altersgruppe 2 einen 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundes-



Die erfolgreichen Musikerinnen und Musiker beim „Prima la Musica“-Wettbewerb.

wettbewerb in Innsbruck und Sonderpreis der Jury 2018.
Lehrerin: Daniela Schablitzky

1. Preis

Rosa Wallner aus Reith, Hackbrett in der Altersgruppe 1 einen 1. Preis gemeinsam mit Maria Hetzenauer aus Reith, Gitarre – Begleitung in der Altersgruppe 1 mit ausgezeichnetem Erfolg teilgenommen. Lehrerin: Daniela Schablitzky

Felix Metzger aus Kitzbühel, Klavier in der Altersgruppe 1 einen 1. Preis. Lehrer: Robert Mayr

Kerstin Gottsbacher aus Jochberg, Hackbrett in der Altersgruppe 4 plus mit sehr gutem Erfolg teilgenommen – 83,33 von 100 Punkten. Lehrerin: Daniela Schablitzky

Christoph Noichl aus Jochberg und Martina Heufler aus Aurach beide Steirische Harmonika, Maximilian Heufler aus Aurach, Harfe und David Obermoser aus Kitzbühel, Kontrabass in der Altersgruppe 2 – Volksmusikwertung einen 1. Preis.

Lehrpersonen: Christoph Blatzer, Stefan Brandstätter und Johannes Gasteiger

2. Preis

Christina Schwabl aus Reith, Zither in der Altersgruppe 1 einen 2. Preis. Lehrerin: Barbara Nöckler

Laura Hochkogler aus Kirchberg, Hackbrett in der Altersgruppe 1 einen 2. Preis gemeinsam mit Arman Manzl aus Kirchberg, Gitarre – Begleitung in der Altersgruppe 2 mit sehr gutem Erfolg teilgenommen. Lehrerin: Daniela Schablitzky

Wir gratulieren allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu ihren hervorragenden Leistungen recht herzlich. Bedanken möchten wir uns auch bei den Lehrpersonen für das Engagement und für die professionelle und umfangreiche Betreuung der Kinder und Jugendlichen, den Eltern für die Unterstützung sowie bei unserer Korrepetitorin Katharina Grasser.

Dir. Mag. Peter Gasteiger



fotolia © iudavink, © city www.rothegger-sattler.at

Internet-Aktion



Jetzt

- **bis 30.6.2018 kostenlos surfen**
- **ohne Anschlussgebühren**

ab 30.6.
geht's super
günstig
weiter ...

Produkt	Bandbreite	monatliches Entgelt
Kombi 1*	10/4 Mbit	€ 27,26
Kombi 3*	30/8 Mbit	€ 33,26
Kombi 5*	50/8 Mbit	€ 47,90
Start 300+	5/2 Mbit	€ 9,90
Light+	15/10 Mbit	€ 19,80
Basic+	30/10 Mbit	€ 30,00
Turbo 1	50/12 Mbit	€ 50,40
Turbo 3	100/20 Mbit	€ 99,00

*der Kombitarif beinhaltet
Internet + Kabel-TV.

Preise inkl. MwSt.
Aktion nur gültig bis
30.6.2018



STADTWERKE
Kitzbühel

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**
 **Wasser**
 **Verkehrsbetrieb**
 **Kabel-TV, Internet**
 **Kanal**





Erfolgreiche Kletterer des ÖAV Kitzbühel

Der letzte Austria-Cup 2018 in der Disziplin Bouldern (Klettern in Absprunghöhe) endete für Andreas Aufschneider vom ÖAV Kitzbühel äußerst erfolgreich mit dem 3. Rang.

Bei den sehr schweren Boulder-routen der Qualifikation gelangen ihm 7 von 8 Tops, von denen er gleich 5 im 1. Versuch schaffte und somit souverän ins Finale einzog. Mit diesem Podestplatz beendet Andreas die österreichische Bouldersaison auf dem 2. Gesamtrang. Jetzt liegt der Schwerpunkt auf der Vorbereitung zur FISU World University Sport Climbing Championships 2018.

Ebenfalls in Klagenfurt mit dabei waren von den Kitz-

büheler Kletterern Charlotte Kofler und Matthias Leimer. Weitere erfolgreiche Kletterer sind Jonas Lackner und Daniel Winkler. Aufgrund der hervorragenden Leistungen bei der Tirol-Cup Saison 2017/2018 haben die jungen Athleten die Chance bei der Österreichischen Meisterschaft in der Klasse U14 zu starten. Sie konnten sich für alle Disziplinen qualifizieren und dürfen somit in Neunkirchen (NÖ) und Ehrwald (T) in Bouldern, Lead und Speed klettern und dabei den ÖAV Kitzbühel vertreten.

Für die Trainingsvorbereitung finden die erfolgreichen Sportler in der Heim-Kletterhalle Kitzbühel ideale Bedingungen.



Andreas Aufschneider beendete die österreichische Bouldersaison auf dem 2. Gesamtrang.



Jonas Lackner und Daniel Winkler sind für die Österreichischen Meisterschaften nominiert.

Geringe Handystrahlung in der Stadt Kitzbühel

Das **Forum Mobilfunk** hat in allen Bezirkshauptstädten Österreichs die Belastung durch Mobilfunkstrahlung messen lassen. Dabei zeigte sich, dass **die erlaubten Grenzwerte bei weitem unterschritten** werden. Die höchsten Werte wurden in Lienz gemessen, aber auch dort erreichte das Strahlungsniveau nur maximal 0,45 Prozent des Erlaubten. Am geringsten war die Strahlung in Melk und Mödling.

Erstellt wurde die Studie von der **Technischen Hochschule Deggendorf** in Bayern. „Wir hätten auch selber messen können, wollten aber, dass eine neutrale Institution die Daten erhebt“, sagt der Präsident des Forums Mobilfunk, Marcus Grausam.

Gemessen wurde jeweils auf einem zentralen Platz des Ortes, in Kitzbühel etwa vor dem Rathaus. Erhoben wurden die Immissionen sämtlicher Mobilfunk-Generationen, aber auch anderer Funkdienste wie Radio- und Fernsehsendern.

Wichtig war für Prof. Matthias Wuschek von der TH Deggendorf eine Vergleichbarkeit mit früheren Testreihen, wobei die Belastung durch LTE erstmals erhoben wurde. Für jede Gemeinde, in der gemessen wurde, wurde eine Dokumentation erstellt und dieser zur Verfügung gestellt. Die Daten sind auch im Internet unter <http://messwerte.fnk.at> einsehbar



REFERAT FÜR INNENSTADT

Ideensammlung für einheitliche Plakatständer

Der Wildwuchs an Plakatständern in der Innenstadt ist vielen Bürgerinnen und Bürgern ein Dorn im Auge. Neben den periodisch wiederkehrenden Wahlplakaten, sorgen hauptsächlich die Ankündigungstafeln für diverse Veranstaltungen für ein wenig ansprechendes Ortsbild. Mit dieser Problematik befasste sich kürzlich auch der Kitzbüheler Gemeinderat, eine Lösung im Sinne aller wird angestrebt. Alexander Gamper als zuständiger Referent für die Innenstadt ruft zu einer **Ideensammlung für einheitliche Plakatständer** auf.

Angesprochen sind vor allem einheimische Handwerksbetriebe, es kann sich aber auch jede Kitzbühelerin oder jeder Kitzbüheler daran beteiligen. Vorschläge und Ideen können per Mail an alexander.gamper@fpoe.tirol abgegeben werden.



Es regnete Bälle – Gesundheit durch Prävention

Im Kindergarten regnete es am 4. und 5. April Bälle: die Kinder konnten im Rahmen eines „Zirkusbesuches“ eine spannende, abwechslungsreiche und spielerische Stunde mit Mag. Raunikar erleben. In diesem Sicherheitsworkshop geht es primär um die Prävention von Handverletzungen mit Spaßgarantie für die Kinder und Pädagoginnen, erklärt Gesundheitsreferentin Gemeinderätin Mag. Andrea Watzl.

Das interaktive Theaterstück „Wenn es Bälle regnet“ erzählt von Antonio dem Jongleur, der seinen Zirkus verließ, da dieser zusperren musste. Mit nur einem Koffer und dem Traum, einen eigenen Zirkus zu eröffnen im Gepäck, begibt er sich auf die Reise. Eine Station auf dieser Reise war der Kindergarten in Kitzbühel. Die bunten Bälle wanderten von Hand zu Hand, wurden auf Köpfen



Die Kinder im Kindergarten Vogelfeld hatten viel Spaß mit „Antonio dem Jongleur“.

balanciert und durch die Beine gefädelt. Ballspiele sind bereits von klein auf wichtig, um die psychomotorischen Fähigkeiten der Kinder zu schulen. Neben der Reaktionsfähigkeit wird beim Ballspielen auch das periphere Sehen und die Koordination der einzelnen Körperteile Kopf, Hand und Fuß trainiert.

Gesundheitsreferentin Gemeinderätin Mag. Andrea Watzl freute sich diesen Präventions-Workshop in Kooperation mit der AUVA zu realisieren auf dem Weg zu einer kinderfreundlichen Gemeinde. Mag. Raunikar hat den Kindern und den Pädagoginnen auf Basis seines langjährigen Erfahrungsschatzes eine abwechslungsreiche Stunde gestaltet und unter dem Motto „Gesundheit durch Prävention“ wurden hier nachhaltige Inhalte vermittelt.



Die Helfer des Osterhasen

Wie schon im Vorjahr lud die Kinderkrippe Sonnenschein des Sozial- und Gesundheitssprengels Kitzbühel-Aurach-Jochberg alle Eltern zu einem gemütlichen Bastelabend ein. Mit viel Elan und Freude wurden Osternester für die Kinder gestaltet. Die Kreativität und Geschicklichkeit der zahlreich erschienenen Mamas und Papas war beeindruckend. Gleichzeitig bot sich den Eltern und den Pädagoginnen die Gelegenheit, sich untereinander besser kennenzulernen und sich über Fragen und verschiedene Themen rund um die Kinderbetreuung auszutauschen. Der Osterhase musste die fertigen Nester am nächsten Tag nur noch befüllen und in der Kinderkrippe verstecken. Die Freude der Kinder über das von ihren Eltern gestalteten Osternest war groß.

Schüler der Polytechnischen Schule beim Planspiel der Arbeiterkammer

Kürzlich nahm die Fachbereichsgruppe Handel und Büro der Polytechnischen Schule St. Johann i. T. mit ihren Klassenlehrerinnen Waltraud Kassebacher und Andrea Engl am Planspiel der Arbeiterkammer Kitzbühel teil. Nach anfänglicher Theorie über Wirtschaftskunde wurde zum Einstieg in das Planspiel ein eigener Staat gegründet. Danach teilten sich die SchülerInnen in Zweiergruppen auf und durften ihr eigenes Unternehmen gründen.

Jede dieser Gruppen bekam ein Startkapital, mit dem gewirtschaftet werden sollte. Es wurden Mitarbeiter eingestellt und Maschinen gekauft. Eine Gruppe bildete den Staat. Auch diese musste haushalten und dafür sorgen, dass es der Wirtschaft im Staat gut geht.

Am Ende eines jeden Geschäftsjahres wurde



Der Leiter der Kitzbüheler Arbeiterkammer, Mag. Christian Pletzer (li.), mit den Schülerinnen und Schülern sowie deren Lehrerinnen von der Polytechnischen Schule St. Johann i. T.

eine Bilanz erstellt, um den Gewinn des Unternehmens zu errechnen.

Ziel des Planspiels war es, die

gelernte Theorie in die Praxis umzusetzen. Abschließend wurde festgestellt, dass alle SchülerInnen sehr gut wirtschaften konnten und jedes Unternehmen einen Gewinn

erzielte. Herzlichen Dank der Arbeiterkammer Kitzbühel für den freundlichen Empfang und die gelungenen Lehreinheiten.



Nachwuchsmusiker gaben Konzert in der Schule

Kürzlich befanden sich die Blasmusikerinnen der Mädchenrealschule Rosenheim unter der musikalischen Leitung von Georg Hermannsdorfer zu Probetagten an der Neuen Mittelschule Kitzbühel. Als Höhepunkt gaben die jungen Musikerinnen wie schon im Vorjahr ein gemeinsames Konzert mit der Jungmusik Kitzbühel bei der Kapellmeister Benjamin Sathrum gekonnt den Taktstock führte. Erfreut über das gelungene Konzert zeigte sich auch Direktorin Angelika Trenkwalder, die darauf hinwies, dass die Schulkooperation mit der Rosenheimer Schule einmal mehr positive Früchte trägt.



Das erste Jugendkonto mit gratis Unfallversicherung und JBL CLIP 2 SPEAKER.

Auch dieses Jahr bietet die Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann wieder ein spezielles Angebot für junge Menschen: Wer im Mai ein Jugendkonto eröffnet, bekommt neben dem Zugang zu zahlreichen Raiffeisen Club-Vorteilen und einer gratis Unfallversicherung einen JBL CLIP 2 SPEAKER als Geschenk.

Diese Vorteile sprechen für sich:

- gratis Unfallversicherung
- gratis Kontoführung
- gratis Bankomatkarte inkl. Youthcard-Funktion
- gratis Online und Mobile Banking
- gratis JBL CLIP 2 SPEAKER
- gratis Club-Mitgliedschaft inkl. Ermäßigungen bei über 600 Konzerten und Events in Tirol
- Vergünstigungen bei über 400 Kooperationspartnern in Tirol

Mehr Infos erhältst du bei uns oder unseren Kollegen in der Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann!



*Christian Noichl
Raiffeisen Haus Kitzbühel
05356/6960 – 44 171
christian.noichl@rrb.at*



*Lukas Kirchmair
Bankstelle Vorderstadt
05356/6960 – 44 165
lukas.kirchmair@rrb.at*

Fotos: defrancesco

X CLUB

Immer an deiner Seite. Dein Berater

Das erste eigene Geld. Viele Wünsche, große Ziele. Wir verstehen dich nur zu gut – und wir verstehen die Finanzwelt. Das macht uns zum perfekten Begleiter für deinen Lebensweg. Erwachsen werden soll schließlich Spaß machen – und der Blick aufs Konto auch.

Mehr Infos gibt's bei deinem Berater oder auf www.raiffeisen-kitzbuehel.at

Badminton Team der NMS/Sportmittelschule Kitzbühel bei Bundesmeisterschaft in St. Pölten

Vom 9. bis 11. April fand in St. Pölten die Bundesmeisterschaft im Badminton Schulcup statt. Die Neue Mittelschule/Sportmittelschule Kitzbühel durfte in der Unterstufe als Landesmeister das Bundesland Tirol vertreten. Bei diesem Teambewerb wurde immer ein Mädchen- bzw. Burscheneinzel sowie ein Mädchen- Burschen- und Mixeddoppel gespielt.

Nach einer spektakulären Eröffnungsfeier mit zahlreichen Show Acts konnten die Kitzbüheler gleich in ihrer Eröffnungspartie den Landesmeister aus dem Burgenland, das Bundesgymnasium Oberpullendorf in einer spannenden Partie mit 3:2 besiegen. Am Nachmittag war einer der großen Favoriten das Gymnasium Zirkusgasse aus Wien der Gegner und zeigte mit einem 5:0 Erfolg auch deutlich auf.

Am Abend gab es zum Ausgleich einen lustigen Bowling Contest bei dem alle Bundesländer gegeneinander antraten. Auch hier zeigten sich die Kitzbüheler von ihrer besten Seite und erreichten in der Länderwertung den 4. Platz.



Vizebürgermeister und Sportlehrer Walter Zimmermann mit den sportlichen Schülerinnen und Schülern bei den Badminton Bundesmeisterschaften in St. Pölten.

Am Finaltag ging es dann gegen den steirischen Meister Bundesgymnasium Graz Petersgasse um die Plätze 5 und 6. Nach einem sehr spannenden und ausgeglichenen Spielverlauf gewannen die Grazer mit 3:2. Somit erreichte das Schulteam der NMS/Sportmittelschule

Kitzbühel bei seiner ersten Teilnahme an der Bundesmeisterschaft im Badminton Schulcup den ausgezeichneten 6. Rang. Der Sieg ging an das BG Dornbirn Schoren, vor dem Leistungszentrum St. Pölten und dem BG Zirkusgasse Wien.

Coach und Lehrer Walter

Zimmermann war nicht nur mit den Leistungen am Platz, sondern auch mit dem ganzen Auftreten seiner Spieler/innen mehr als zufrieden. Es wurden Freundschaften geschlossen und viele positive Eindrücke aus St. Pölten nach Kitzbühel mitgenommen.



Bis 23. April war eine Wanderausstellung des Landes Tirol in der Aula der HAK-Kitzbühel zu sehen, bei der die Erlangung des Wahlrechts und damit der Startschuss für 100 Jahre Frauenpolitik dargestellt wurde. St. Ulrichs Bürgermeisterin Brigitte Lackner und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler eröffneten gemeinsam mit Direktorin Mag. Eva Grifsmann die Ausstellung. Im Bild mit den organisierenden Lehrerinnen Mag. Anja Joechl, Mag. Katrin Egger, Mag. Cornelia Maurer-Embacher (von links) und Matthias Schroll, der Stellvertreter der Schulsprecherin.



TAS We are young.
Life is simple.
Take a shot!

gratis
Brille

spark7

Jetzt spark7 Konto eröffnen

Hol dir eine coole Holz-Sonnenbrille
von TAKE A SHOT*.

tirol.spark7.com

Nur
solange
der Vorrat
reicht*



SPARKASSE
Kitzbühel

*Gültig bei Ersteröffnung eines spark7 Kontos in allen teilnehmenden Sparkassen. Solange der Vorrat reicht. Keine Barablässe. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



KULTUR

STADT KITZBÜHEL

48. Muttertags- konzert

„Andre Feller – 80 Jahre und
kein bisschen leise“

Es singen und spielen:
Burgberger Dreigesang
Barolksmusik
Rimstinger Sänger
Johanna Krimbacher, Zither
Mitterhögl Hausmusik

Gedicht:
Maja Reiter

Durch das Programm führt:
Andre Feller

Samstag, 12. Mai 2018

20 Uhr

K3 KitzKongress

Saal der Wirtschaftskammer

Erwachsene: € 12,- Jugendliche: € 7,-
Kartenvorverkauf Kitzbühel Tourismus, Tel. 0 53 56 / 66 660

Museumsumbau gestartet

Nach langen Vorplanungen und Vorarbeiten konnte am 3. April mit den Bauarbeiten zur Erschließung des städtischen Museums Kitzbühel (Hinterstadt 32) und des benachbarten Hauses Hinterstadt 34 begonnen werden.

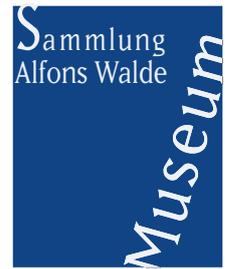
Nach dem Auszug der Bezirkshauptmannschaft aus dem Haus Hinterstadt 34 kann der Einbau eines Liftes in diesem Haus so erfolgen, dass auch das Museum erschlossen wird. In einer ersten Bauphase wird bis Mitte Juni 2018 der Liftschacht sowie ein als Fluchtweg geeignetes Stiegenhaus hergestellt und damit die erste Etappe des von der Stadtgemeinde und des Museum Kitzbühel Fördervereins verfolgten Zieles beschritten, das Museum mit allen seinen Schausammlungen auch für körperlich beeinträchtigte Personen zugänglich zu machen. Der Lifteinbau selbst soll in einer 2. Bauphase ab Winter 2018/19 erfolgen. Aus dem Einbezug des Hauses Hinterstadt 34 ergeben sich für das Museum in Zukunft weitere Vorteile, zu denen u. a. die Errichtung von Sanitäreinrichtungen zählt. Besonders wichtig ist, dass das „G`wölb“ im Erdgeschoß des Hauses Hinterstadt 32 (ehemals Skischule), das mit Hilfe des Fördervereines seit 2011 für das Museum gewonnen werden konnte, mit seiner gotischen Architektur zum stimmungsvollen Entree umgestaltet werden kann. In Zukunft wird der Museumshop sein Angebot beträchtlich erweitern können, Sitzgelegenheiten werden zum Verweilen, Zeitunglesen oder Kaffee trinken einladen.

Kurzum wird das gotische „G`wölb“ ein ansprechendes Ambiente bieten, das wie kaum ein Raum sonst die bald schon 750 Jahre alte Stadt Kitzbühel repräsentiert.

Das Museum Kitzbühel muss während der Bauarbeiten, die auch die räumliche Verbindung der beiden Häuser miteinschließen, geschlossen bleiben. Rechtzeitig zur Sommersaison wird aber mit der groß angelegten Sonderausstellung „Kunst Landschaft Tirol“ ab 30. Juni täglich geöffnet sein. Zur Eröffnung der Schau am 29. Juni um 19 Uhr sind jetzt schon alle Interessierten herzlich eingeladen!



Für den Einbau des Liftschachtes musste das Dach des Museumsgebäudes geöffnet werden. Museumsdirektor Dr. Wido Sieberer bei der Baustellenbesichtigung.



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Wegen Umbauarbeiten ist das Museum bis zur Eröffnung der Sonderausstellung „Kunst Landschaft Tirol“ am 29. Juni 2018 geschlossen.

Für Gruppen ist ein Besuch von Teilen des Museums (Stadtgeschichte, Sammlung Alfons Walde) nach vorheriger Anmeldung möglich.

Sonderausstellung
30. 6. – 30. 9. 2018:
Kunst Landschaft Tirol.
Eine Entdeckungsreise von der Romantik bis zur Gegenwart

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,50
Gruppen	€ 4,50
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitzbuehel.at



Wem nützt die Datenschutz-Grundverordnung?

Aus „Kommunal“ – Das Magazin des Österreichischen Gemeindebundes
 Von Dr. Walter Leiss, Generalsekretär des Österreichischen Gemeindebundes

Vor vier Jahren von der EU-Kommission erlassen, kommt sie nun auch in Österreich an. Die Datenschutzgrundverordnung, kurz DSGVO, tritt am 25. Mai 2018 in Geltung. Für den nationalen Gesetzgeber gibt es wenig Spielraum. Dessen ungeachtet sind noch einige Fragen offen und besonders die Datenschutzbehörde ist noch mit Verordnungen säumig.

Medial wurde viel darüber berichtet. Die hohen Strafen für Unternehmen, aber auch eventuelle zivilrechtliche Ansprüche gegen Gebietskörperschaften, sind in aller Munde. Eine Sensibilisierung bei Konsumenten und Unternehmen ist unbestritten notwendig und längst überfällig. Zwar hat es ja schon bisher einen Datenschutz gegeben, aber so richtig bewusst war es uns wohl allen nicht. Die rasante Entwicklung im Bereich der sozialen Medien und die

Digitalisierung aller Lebensbereiche haben die Thematik befeuert. Die Datenverarbeitung und kommerzielle Nutzung unserer Daten erweist sich für viele als Problem. Datennutzung ist auch in der Politik angekommen. In Österreich, aber noch viel mehr in Amerika, wo damit Wahlen gewonnen, aber auch verloren werden. Aktuell werden in Amerika Untersuchungen gegen eine Datenanalyse-Firma eingeleitet, die private Informationen von 50 Millionen Facebook-Nutzern ohne deren Zustimmung dazu genutzt hat, ein Programm zu erstellen, mit dem Wahlentscheidungen vorhergesagt und beeinflusst werden können.

Strenge Regeln in Europa, aber Daten liegen in Amerika

Klare Regelungen sind daher notwendig. Die EU-Datenschutzgrundverordnung kann aber wohl nur den Umgang mit Daten in Europa regeln. Die meisten der großen Anbieter, von Facebook über Twitter bis zu WhatsApp oder im kommerziellen Bereich Amazon, sitzen aber nicht in Europa bzw. verarbeiten die Daten ihrer Nutzer in Amerika. Und dort gelten bekanntlich andere Spielregeln. Nicht zu vergessen, dass die Nutzung derartiger Dienste freiwillig erfolgt. Keiner zwingt uns, auf Facebook oder Twitter zu sein und uns über diese Kanäle auszutauschen und viele Informationen von uns preiszugeben oder nur mehr im „Internet“ einzukaufen.

Ich bin kein Realitätsverweigerer und mir ist durchaus bewusst, dass man ohne digitale Medien mit all ihren Risiken und Chancen in vielen Bereichen sehr bald im „Out“ steht. Aber was nutzen strenge Regeln in Europa, wenn unsere



Der Autor.

Foto: Wilke

Daten in Amerika liegen und dort eifrig genutzt und verwendet werden? Den Umgang mit Daten in China oder dem Rest der Welt mag ich fast nicht erwähnen. Aber es wäre eine Illusion, zu glauben, dass dort unsere Daten keine Verwendung fänden.

Hoher Aufwand für Gemeinden

Ein zweiter Aspekt ist, dass die EU-Datenschutzgrundverordnung für alle gilt. Ob Unternehmen oder Gebietskörperschaften, ob groß oder klein. Viele Klein- und Mittelbetriebe sind davon genauso betroffen wie unsere durchschnittlichen Gemeinden mit 2000 Einwohnern und viele kleine Vereine. Dabei stehen speziell die Gemeinden im Spannungsfeld zwischen Transparenz und Datenschutz. Transparenzregister sollen befüllt und Auskunftspflichten erfüllt werden.

Gleichzeitig muss der Datenschutz gewahrt bleiben.

Die Gemeinden verarbeiten hauptsächlich personenbezogene Daten in Erfüllung gesetzlicher Pflichten – Daten, die Gemeinden auch zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen. Der Servicegedanke steht dabei heute im Vordergrund. Nicht, dass das in Zukunft nicht mehr möglich sein wird, aber der Aufwand, der damit verbunden ist, ist enorm, ohne dass dabei die Produktivität erhöht wird. Besuch von Schulungen, Ausfüllen von vielen Dokumenten und Erhöhung der Kosten, die Gemeinden nicht extra abgeboten bekommen. Eine neue Branche an Beratern ist entstanden, die allerdings auch bezahlt werden will.

So notwendig ein verantwortungsvoller Umgang mit Daten ist, befürchte ich, dass die Ziele der EU-Datenschutzgrundverordnung nicht erreicht werden. Die Großen sitzen entweder im EU-Ausland oder werden es sich richten. Die Gemeinden werden, wie in so vielen anderen Bereichen auch, brav umsetzen. Die wirklichen Probleme werden aber dadurch nicht gelöst.

Einen positiven Aspekt möchte ich allerdings auch anmerken: Die Befassung mit dem Datenschutz bringt hoffentlich auch mehr Bewusstsein für die Datensicherheit. Allzu sorglos ist nämlich unser Umgang mit diesem Thema. Fast täglich hören wir über Cyberattacken und den damit verbundenen Datendiebstahl. Davon betroffen sind Unternehmen wie auch öffentliche Stellen. Hier gilt es besonders wachsam zu sein und ein besonderes Augenmerk auf darauf zu lenken. Die Nutzung offener WLANs, die Nutzung privater IT im Amt und die Passwortsicherheit sind auch Themen, die die EU-Datenschutzgrundverordnung behandelt und auch ernstgenommen werden müssen.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadttamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.